



Zentrum Lesen
Tagung Unterricht konkret
4. September 2021

Literarische Kompetenzen zeigen

Simone Fässler; simone.faessler@phtg.ch
Stephan Nänny; s.naenny@bluewin.ch

1

Intention



Die Auseinandersetzung mit literarischen Texten inspiriert das Sprachschaffen von Schülerinnen und Schülern. Das Führen eines Lesetagebuchs regt an zum spielerischen und kreativ gestaltenden Umgang mit dem Gelesenen, aber auch zum schreibenden Verstehen und Nachdenken über Literatur. Dabei können literarische Kompetenzen aufgebaut und sichtbar gemacht werden. Im Workshop geht es darum, diese Kompetenzen in Lesetagebüchern zu erkennen.

Es werden folgende Leitfragen berücksichtigt:

- Wie können komplexe Lernleistungen beurteilt werden?
- Wie können Lernprozesse in die Beurteilung einbezogen werden?

2

Sachtext – literarischer Text



Riese

Als Riesen werden in vielen Erzählungen, Mythen, Sagen und Märchen eine Art menschenähnlicher, aber besonders großer und mächtiger Wesen bezeichnet, deren Vertreter oft die Rolle von Antagonisten einnehmen. Riesen leben in der Erzählung gewöhnlich nach anderen Regeln als Menschen oder als Herrscher, einige haben magische Kräfte.

Quelle: Wikipedia, 10.01.2020

Ein Riese muss immer aufpassen

Abends, vor seiner riesengrossen Hütte, sass der Riese. «Na schön», so sprach der Riese nach einer guten Stunde, «jetzt muss ich also wieder einmal alle, alle Türen meiner riesigen Hütte zuschliessen mit demselben alten grossen Schlüssel, den ich von meinem Grossvater geschenkt bekam, als ich noch klein war.»

Hier schwieg der Riese.

Dann sagte er: «Und weshalb muss ich das tun, weshalb? Nur wegen der Zwerge, die uns Riesen immer irgendwas wegnehmen mitten in der Nacht, winzige Sachen, wie sie sagen: Häuser, Freunde, Berge, den Abendstern.»

Günter Bruno Fuchs (1928-1977)

In welcher Weise unterscheidet sich bei den beiden Texten der Leseprozess?
(Was machen die Augen, was geschieht im Kopf?)

Simone Fässler, Stephan Nänny

3

Sachtexte

Referenz in der Wirklichkeit

Inhalt ist **eindeutig**.

Ziel: selektive, effiziente Informationsentnahme
 ➔ Information, Wissen, Erkenntnisse
 ➔

Abstrakt-objektive Welt Darstellung, allgemeingültig



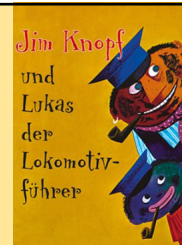
Literatur

Keine direkte Referenz; Literatur schafft Welten.

Literatur ist **mehrdeutig**. Jedes Element von Inhalt und Form ist potentiell bedeutungsvoll.

Ziel: innere Bilder hervorrufen, am Geschehen teilhaben lassen
 ➔ Identifikation, Empathie
 ➔ Analyse, Reflexion

Ganzheitlich-anschauliche Welt Darstellung, individuell, emotional





5

5

<p>Methoden</p>  <p>→ Objekt rekonstruieren</p> <p>Lesestrategien</p>	<p>Methoden</p>  <p>→ Mit einem Subjekt in einen Dialog treten</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Handlungs- und produktionsorientierte Methoden 2. Über Literatur sprechen (und schreiben) <p style="text-align: right;">(6)</p>
--	---

6

Schreibend über Literatur nachdenken: drei Settings 



Simone Fässler, Stephan Nänny

9



- Bertschi-Kaufmann, A. & Gschwend Hauser, R. (1995). Lesen und Verarbeiten in der Lesewerkstatt. In A. Bertschi-Kaufmann & R. Gschwend-Hauser, Mädchengeschichten - Knabengeschichten. Begleitmaterialien für einen differenzierenden Leseunterricht an der Sekundarstufe. Zürich: sabe Verlag
- Bertschi-Kaufmann, A. (Hrsg.) (1998). Lesen und Schreiben im offenen Unterricht. Zürich: sabe Verlag.
- Haas, G., Menzel, W. & Spinner K. (1994). Handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht. Praxis Deutsch, 123, S. 17-25.
- Kruse, I. (2013). Literarisches Lernen in der Primarstufe. Das Lesetagebuch als Lern- und Beobachtungsinstrument von literarischen Kompetenzen. In S. Gailberger & F. Wietzke (Hrsg.), Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht (S. 70-93). Weinheim und Basel: Beltz.
- Nänny, S. (2014). «So habe ich den Text verstanden» - das Verstehen literarischer Texte anleiten und beurteilen. www.leseforum.ch, 3/2014.
- Spinner, K. (2003). Literarisches lernen. Praxis Deutsch, 170, 6-16.
- Ruf, U.; Gallin, P. (1999). Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik. Seelze Velber: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung GmbH

Aspekte literarischer Kompetenz

A Beim Lesen und Hören Vorstellungen entwickeln (Imaginieren)

- Wörter und Sätze, Situationen, Handlungen und Figuren in Wahrnehmungen übersetzen
- Sich imaginativ in einer erfundenen Welt bewegen
- Die Wahrnehmungen mit den eigenen gestalterischen Möglichkeiten ausdrücken

Indikatoren

- Sprachlich vermittelte Situationen gestalterisch abbilden
- Figuren, Orte, Situationen detailliert sprachlich oder gestalterisch fassen und durch eigene Imagination ergänzen

B Sich emotional und subjektiv mit dem Text verbinden

- Eigene Gefühle, Erfahrungen, Gedanken und Einstellungen mit dem Text in Verbindung bringen
- Emotionaler und kognitiver Zugang zum Text

Indikatoren

- Gefühle zum Ausdruck bringen
- Auf selbst Erlebtes und eigene Erfahrungen verweisen
- Bewertungen abgeben zu Handlungselementen oder Figuren, die auf eigene Einstellungen verweisen
- Auf Identifikation mit einer literarischen Figur verweisen
- Irritationen, Fremdheitserfahrungen artikulieren

C Sprachliche Gestaltung bewusst wahrnehmen

- Abweichung von der Alltagssprache wahrnehmen
- Aufmerksamkeit für Klang und Rhythmus, sprachliche und stilistische Merkmale und ihre Wirkung
- Entdeckerfreude und eigene Experimente

Indikatoren

- Eine sprachlich auffällige Stelle aus dem Text wörtlich übernehmen
- Sprachliche Gestaltungsmerkmale des Textes übernehmen, erproben
- Die Sprache des Textes kommentieren

D Perspektiven von Figuren nachvollziehen

- Perspektive von Figuren übernehmen
- Motive, Absichten, Handlungen, Pläne und Ziele von Figuren nachvollziehen
- Zusammenhang erkennen zwischen innerer Welt und äusserer Handlung

Indikatoren

- Mitfühlende Empathie mit Erlebnissen, Schicksalen, Lebensbedingungen der Figuren erkennen lassen
- Mögliche Gedanken und Gefühle einer Figur formulieren
- Das Verhalten einer Figur erläutern oder begründen

E Literarische Handlungslogik verstehen

- Die literarische Welt mit ihren eigenen Gesetzen aus dem Textzusammenhang erschliessen
- Verschiedene Elemente des Textes zueinander in Bezug setzen

Indikatoren

- Gelesenes/gehörtes nacherzählen oder nachgestalten (zeichnen, spielen etc.)
- Über den weiteren Handlungsverlauf spekulieren
- Regelmässigkeiten der Handlungskonstruktion hervorheben oder für einen eigenen Text übernehmen
- Zusammenhänge herstellen zwischen scheinbar unverbundenen Einzelaspekten

F Mit Fiktionalität bewusst umgehen

- Das Spiel der Fiktionen mitspielen
- Über das Verhältnis von Fiktion und Wirklichkeit nachdenken

Indikatoren

- Vergleiche der literarischen dargestellten Welt mit der Wirklichkeit thematisieren
- Fiktionssignale hervorheben („Man merkt, dass es erfunden ist, weil...“)
- Über das Verhältnis von Fiktion und Wirklichkeit nachdenken

G Sich auf die Unabschliessbarkeit des Sinnbildungsprozesses einlassen

- Sich einlassen auf Sinnbildungsprozesse, die nicht zu einem definitiven Ende kommen
- Im offenen Gespräch eigene Sinndeutungen einbringen, Vorschläge anderer nachvollziehen, Textbezug herstellen

Indikatoren

- Über verschiedene Bedeutungsmöglichkeiten spekulieren
- Sie mit der Lesart von anderen auseinandersetzen
- Die Mehrdeutigkeit des Textes thematisieren

H Vorstellungen von Gattungen/Genres gewinnen

Literaturhistorisches Bewusstsein entwickeln

- Aneignung von Gattungs- und Genrewissen
- Literarische Texte als Reaktion auf Vergangenes sehen

Indikatoren

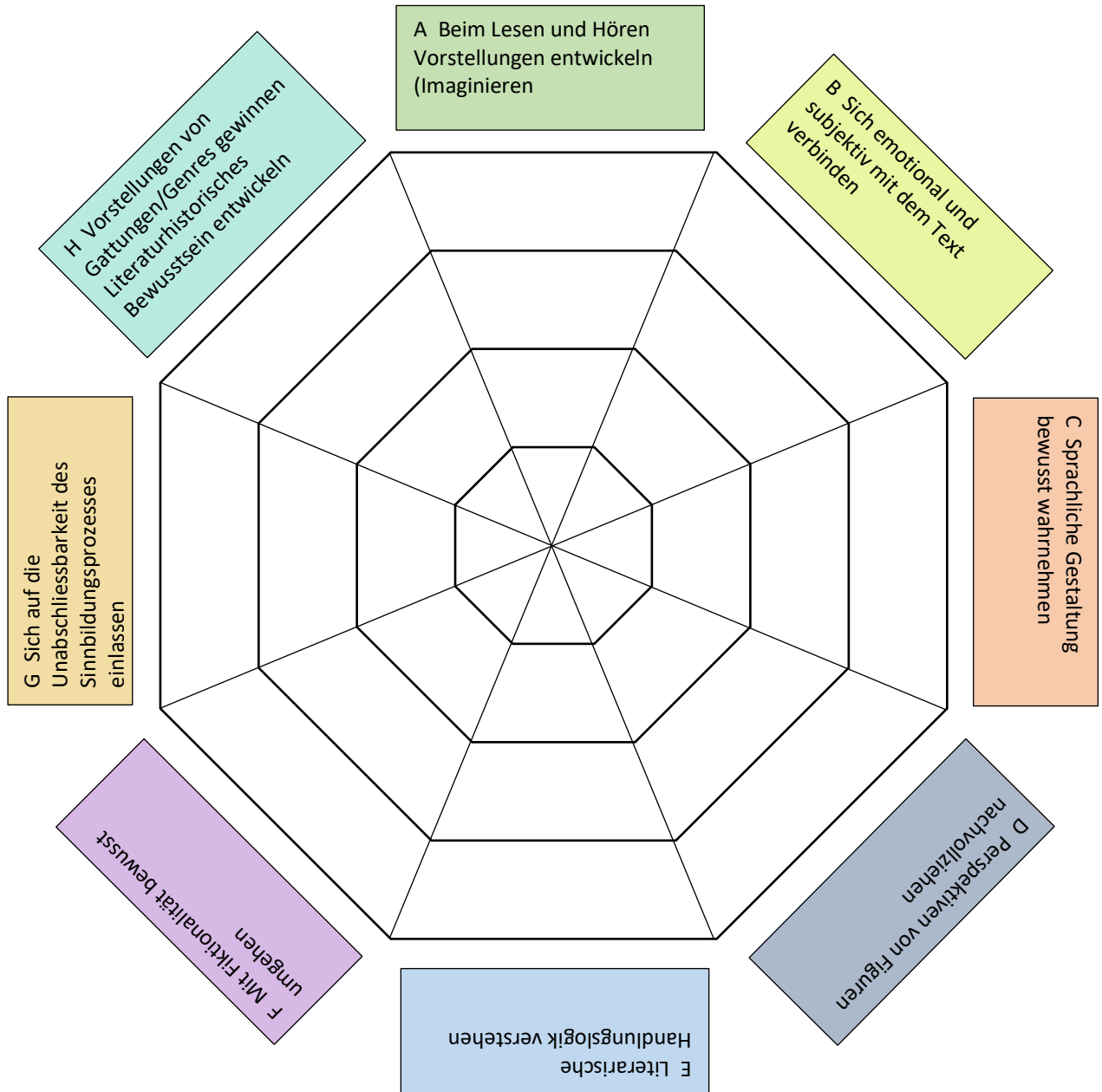
- Gattungen und besondere Merkmale davon nennen („Das ist typisch für ein Märchen, weil...“)
- Eigene Texte einer bestimmten Gattung verfassen
- (Historische) Differenzen formulieren zwischen der dargestellten Lebenswelt und der eigenen
- Bei älteren Büchern Besonderheiten der Erzählweise oder Sprache thematisieren

Quellen:

Spinner, K. (2006). Literarisches Lernen. Praxis Deutsch 200, S. 6-16

Kruse, I. (2013). Literarisches Lernen in der Primarstufe. Das Lesetagebuch als Lern- und Beobachtungsinstrument zur Förderung literarischer Kompetenzen. In S. Gailberger & F. Wietzke (Hrsg.). Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht. Weinheim: Beltz.

Aspekte literarischer Kompetenz



Neben Figuren kommen in der Geschichte auch verschiedene Objekte, Dinge, Gegenstände vor, die eine Bedeutung haben. Zeichne wichtige Objekte und schreibe dazu, in welcher Szene sie vorkommen und welche Bedeutung sie haben.

In der Geschichte von Jörg Steiner heisst es am Schluss:
»Ich glaube, ich habe irgend etwas Wichtiges vergessen,« dachte er. »Aber was?«
Was hat der Bär wohl vergessen? Schreibe alles auf, was dir in den Sinn kommt. Erzähle ausführlich.

Vermutlich hat der Bär in dieser Zeit in Gedanken oder vielleicht sogar laut mit sich selber gesprochen. Schreibe ein mögliches Selbstgespräch des Bären auf. Es könnte so oder ähnlich beginnen:
Nun sitze ich hier und weiss nicht, wie es weiter gehen soll ...

Stell dir vor, der Bär habe ein Tagebuch geführt in der Zeit, während der die Geschichte spielt. In seinem Tagebuch hält der Bär Erlebnisse, Gedanken, Träume, Gefühle und Ähnliches fest. Schreibe wichtige Tagebucheinträge des Bären auf.

Was denkst du über das Verhalten der verschiedenen Figuren (Menschen und Tiere) in der Geschichte?

Wähle einzelne Figuren aus, die dir besonders aufgefallen ist, und erzähle in ganzen Sätzen, was du über sie denkst.

Stell dir vor, der Präsident erzählt zu Hause seiner Frau, was er mit dem Bären erlebt hat. Schreibe die Geschichte aus seiner Sicht auf.

Wenn du willst, kannst du mit einer Partnerin oder einem Partner zusammen die Szene beim Präsidenten zu Hause spielen.

Du kannst auch eine andere Figur wählen und die Geschichte aus ihrer Sicht erzählen.

In der Ballade heisst es, dass der Mann im Motel kreidebleich zum Telefon gegriffen habe. Mit wem wollte er telefonieren?
Schreibe das Telefongespräch auf, das der Mann geführt haben könnte.

Stell dir vor, du bist Reporterin oder Reporter einer Zeitung und führst ein Interview mit dem Bären. Du stellst Fragen und der Bär gibt Antwort.

Wähle Textstellen aus, von denen du ein klares Bild im Kopf hast. Zeichne dein Bild dazu. Schreibe zu den Zeichnungen die Textstelle, zu der das Bild gehört.

Stimmungen und Gefühle zu einer Geschichte kann man auch mit Farben ausdrücken. Du kannst deine Stimmung und Gefühle in einem Bild mit abstrakter Form- und Farbkombination darstellen. Erkläre, welche Überlegungen du bei der Wahl der Farben angestellt hast.

Gib mit Stellen aus der Ballade an, wenn du etwas Lustiges, Trauriges, Schönes oder sonst etwas Besonderes in der Geschichte findest. Suche in der Geschichte von Jörg Steiner die verwandte Stelle und zitiere sie. (Zitieren heisst abschreiben. Wenn diese Stelle lang ist kannst du sie abkürzen, indem du den ersten und letzten Satz aufschreibst.)

Welche Bilder aus dem Bilderbuch gefallen dir besonders gut?

Wähle mindestens eines aus. Erzähle, was auf diesem Bild zu sehen ist und was dir daran besonders gut gefällt.

Der Traum des Bären
Am Schluss heisst es: „Und vor dem dritten Morgen seiner Reise schlief er ein.“ Der Bär hat im Schlaf bestimmt geträumt. Zeichne eines oder mehrere Bilder, die zum Traum des Bären passen. Schreib den Traum auf. Nutze dazu deine Bilder.

Bären
Lies in einem Tierlexikon nach, was du über Bären herausfinden kannst. Schreibe die wichtigsten Informationen auf.

Du kannst auch im Internet unter www.blindekuh.de nach Informationen suchen.

Buchempfehlung
Schreibe eine Buchempfehlung für das Bilderbuch.

Bärenbücher
Suche im Internet Bärenbücher unter www.antolin.de
Nenne Bücher, die dich interessieren und stelle sie kurz vor. Findest du Bücher, die für die Bibliothek angeschafft werden sollen? Fülle für jedes Buch ein Bücher-Wunsch-Blatt aus. Klebe jeweils eine Kopie davon ins Lesejournal.

Drei Jahre freies Lesen: Bettina



Erster Eintrag

Trine ein Pferd zum Liebhaben

Trine ist ein sieben jähriges Pferd. Ein Mann und eine Frau mussten 6 Pferde in einem Pferdetransporter zu verschiedenen Leuten bringen. Trine die Friesenstute war auch unter den 6 Pferden. Der Mann steuerte den Transporter. Der Mann redete mit der Frau etwas, und achtete nicht, dass eine scharfe Kurve kommt und der Transporter kippte.

Letzter Eintrag

Mystery Kids

12. Juni

103-128

Den Fälschern auf den Spun

Ich habe das Buch jetzt zu Ende gelesen. Es war bis zum Schluss ganz spannend. Ich finde es ist sehr realistisch erklärt weil es genau so ist wie es wirklich ist. Ich finde es immer spannend, wenn es immer so ganz knapp mit einem Happy End für die Mystery Kids endet. Meine Leseerfahrungen sind eigentlich relativ gut weil man gut vorwärts kommt und sich fühlt, als wäre man auch eine bestimmte Person im Buch, die mitspielt. Dieses Gefühl empfinde ich immer als sehr schönes Gefühl weil ich auch schon erlebt habe, dass mein Herz vor Aufregung wild geklopft hat. Natürlich gab es auch negative Sachen wie zum Beispiel dass das Buch am Anfang manchmal ein wenig langweilig anfängt.

Dialogisches Lesen: „Was ist das für ein Riese?“

Die folgenden Ausführungen stammen von Tobias. Er hat sich über mehrere Tage mit dem Text befasst und im Lesejournal seine Gedanken in Wort und Bild festgehalten. Dabei hat er neben den Impulsfragen auch eigene Fragen gestellt und dazu über Antworten nachgedacht.

Die Texte von Tobias sind leicht gekürzt und in der Originalschreibweise wiedergegeben.

1) Was ist das für ein Riese?

Für mich ist dieser Riese alt und schmutzig. Er ist sehr sehr gross und sehr dick. Er hat eine Backpfeife im Mund und geifert. Lange, dreckige fete Haare kommen unter seinem grossen Hut hervor. Er hat Angst vor Zwergen und riegelt sein grosses Haus jeden Abend fest ab. Für mich hat aber eine Riese riesige Kraft, dass er sein Haus nicht schliessen muss und absolut keine Angst vor nichts und niemandem hat. Ein Riese kann für mich einen Baumstamm mit links aufheben. Man sieht ihn meistens als böser Mensch, aber ich bin sicher das auch ein riese ein gutes Herz hat.



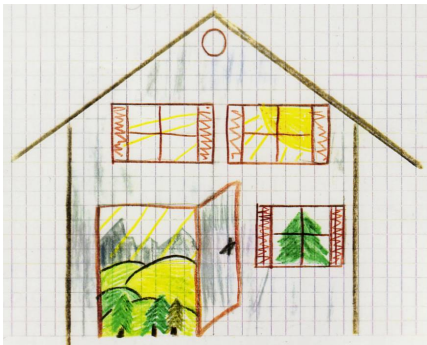
2) Was ist besonders an ihm?

Besonders am Riesen finde ich auch, dass er immer allein mit sich redet. Ich vermute weil er niemand hat spricht er mit sich selbst und denkt laut. Für mich ist dieser Riese ein ängstlicher Mensch und er ist misstrauisch. Er will auch allein Wohnen und will etwas wie die Welt beschützen. Die Zwerge sind wir Menschen. So habe ich den Text verstanden.



3) Was ist das für eine Hütte?

Diese Hütte ist wie ein Tal das wir Zwerge (also Menschen) nicht betreten dürfen.



4) Warum muss dieser Riese immer aufpassen?

Es könnte sein das der Riese viel Geld hat und das Haus voll ist mit Bildern und Möbeln. Und weil er den ganzen Tag nichts zu tun hat, hat er immer Angst und muss so Tag und Nacht aufpassen das ihm nichts gestohlen wird. Darum hat er auch keine Freunde uns ist allein.

5) Was heisst alle Türen schliessen?

Ich könnte mir auch vorstellen das dieser Riese ein Mann ist, der mehr weiss und siet als wir Menschen (Zwerge) seine Hütte ist abgelegen und es gibt nur Berge Wälder und Wiesen. Er will nicht das man hier Häuser baut sondern alles so lässt wie es ist. Wenn er sagt ich muss alle Türen schliessen meint er vielleicht die Nacht dann past er auf dieses Land auf das nichts passiert.

6) Was ist das überhaupt für ein Riese?

Ich habe diesen Text schon x-mal durchgelesen und so kommt mir immer wieder eine andere Idee warum dieser Riese aufpassen muss und wer er ist.

Es könnte der liebe Gott sein und weil er Macht hat muss er immer aufpassen und uns beschützen. Das wir Menschen auf die Natur mehr aufpassen und nicht immer streiten miteinander. So muss der liebe Gott aufpassen das die Welt nicht noch ganz kaputt geht. Darum schliesst er nachts alles zu und macht das es ganz dunkel wird und die Natur auch schlafen kann.



7) Ich glaube am anfang habe ich diesen text nicht so recht verstanden Ich habe eben sofort an ein Riese im Märchen gedacht. Ich habe diesen Text immer wieder durch gelesen und so sind mir immer mehr Ideen in den Sinn gekommen. Der Text war nicht so einfach wie er aussieht, ich hoffe aber dass meine Arbeit nicht so schlecht ist sie hat mir nämlich recht gut gefallen.